

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beizeilgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Bfg., für außerhalb des Kreises Angekommene 15 Bfg. Anzeigen in amtlichen Zeilen 15 Bfg. Reklamezelle 25 Bfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Beamten.

No. 82

Sonnabend, den 6. Oktober 1917.

21. Jahrg.

Amthlicher Teil.

Bekanntmachung betr. den Bezug von Zucker.

Nach Ablauf der jetzigen Zuckerkarten — 1. November d. J. — findet die Abgabe von Zucker gegen Zuckerkarten statt. Die Zuckerkarten für den Monat November werden den Ortsbehörden in den nächsten Tagen zugehen. Ich ersuche, nachdem die Karten mit dem Gemeindestempel versehen worden sind, dieselben den Zuckerbezugsberechtigten mit einer Marke für den Kopf auszuhändigen.

Die Zuckermarke ist erstmalig mit einem Anhang versehen. Dieser Anhang ist, wie der Aufdruck besagt, sofort abzutrennen und demjenigen **Alteinhändler**, bei welchem der Zuckerbezug in Aussicht genommen ist, bis spätestens zum **7. Oktober abzugeben**. Diejenigen Zuckerbezugsberechtigten, welche diesen Termin verpassen, laufen Gefahr, daß sie im November Zucker nicht erhalten. Die Zuckermarke selbst ist aufzubewahren und im November gegen Empfangnahme des Zuckers beim **Alteinhändler** abzuliefern.

Der **Alteinhändler** gibt die gesammelten und gezähnten Zuckermarkenanhänge unverzüglich an einen beliebigen Zwischen- oder Großhändler, der Zwischenhändler gleichfalls an einen Großhändler weiter; daraufhin werden nach Maßgabe der Anträge den einzelnen Händlern die ihnen zur Deckung des Novemberbedarfs zuzulegenden Zuckermengen geliefert. Die Ausgabe dieses Zuckers an die Verbraucher darf nicht vor dem 1. November erfolgen.

Torgau, den 29. September 1917.

Der Kreis-Ausschuß.

Sammlung der Eichen und Kastanien.

Nachdem die Sammlung der Eichen und Kastanien begonnen hat, liegt die vollständige Erfassung aller anfallenden Früchte und Ablieferung derselben an die Anläufer im dringlichsten Interesse des Reiches.

Für den hiesigen Kreis sind als Anläufer die Firmen **Julius Bräutigam** in Torgau, Schulzenstraße und **Max Willemann**, Altfeinhandlung in Torgau bestellt worden.

Eichen und Kastanien werden in verschidener, wirtschaftlich für die Volksernährung wertvoller Weise verarbeitet. So z. B. werden die Kastanien auf Speiseöl extrahiert und liefern ferner ein für die Seifenfabrikation hervorragendes geeignetes, lösliches Material. Endlich findet das Kastanienmehl entweder zur menschlichen Ernährung oder sonst zur Verarbeitung auf Glycerin für Munitionszwecke Verwendung.

Eichen sind in geröstetem Zustande als beliebtes Kaffee-Ersatzmittel sehr begehrt und erzielen infolgedessen erhebliche Mengen an Geld und Kaffee, welche sonst als Kaffee-Ersatz Verwendung finden müßten. Sie werden in denkbar ergiebigster Weise aufgearbeitet.

Die Herren Lehrer ersuche ich, die Schulkinder auf die Sammlung besonders hinzuwirken und letztere nach Möglichkeit zu fördern.

Torgau, am 17. September 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Bekanntmachung.

Die Verwaltung des Kreisbezirks **Annaburg** ist vom 1. Oktober d. J. ab dem Schornsteinfegermeister **Richard Wustlich** aus Torgau übertragen worden.

Torgau, den 25. September 1917.

Der Königliche Landrat. Wiesand.

Neue Erzengerührpreise für Bier.

Vom Montag den 1. Oktober d. J. ab wird der Erzengerührpreis für Bier für den Bereich der Provinz Sachsen auf **25 Bfg.** für das Stück festgesetzt.

Magdeburg, den 28. September 1917.

Provincialdirektion, Verwaltungsabteilung.
Hartog, Oberregierungsrat.

Neufestsetzung der Kleinhandelshöchstpreise für Butter.

Auf Grund des § 9 der Bundesratsverordnung vom 25. August (Reichsgesetzblatt Seite 731) in Verbindung mit der Anordnung des Herrn Ober-Präsidenten vom 26. September d. J. werden die Kleinhandelshöchstpreise für Butter wie folgt festgesetzt:

- | | |
|--|-------------------|
| 1. Molkereibutter, Handelsware I (Ware von einwandfreier Beschaffenheit) | M. 3,10 das Pfund |
| 2. Molkereibutter, Handelsware II | 2,90 " " |
| 3. Molkereibutter, abfallende Ware " " | 2,10 " " |
| 4. Landbutter, Handelsware I (Ware von einwandfreier Beschaffenheit) | 2,90 " " |
| 5. Landbutter, für abfallende Ware " " | 2,10 " " |

Die festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt S. 516) in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 21. Januar 1915 (Reichsgesetzblatt S. 25), vom 23. März 1916 (Reichsgesetzblatt S. 133) und vom 22. März 1917 (Reichsgesetzblatt S. 253).

Vorliegende Neufestsetzung tritt am 1. Oktober 1917 in Kraft; gleichzeitig tritt die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1916 außer Kraft.

Torgau, den 2. Oktober 1917.

Der Königliche Landrat.

Zuckermarken für gewerbliche Betriebe.

Die gewerblichen Betriebe (Brauereien, Bäckereien, Gastwirtschaften) werden hierdurch aufgefordert, ihre **neuen Zuckermarken** für Monat November bis 5. d. Mts. gegen Vorlegung der alten Stammschnitte abzuholen.

Torgau, den 3. Oktober 1917.

Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Die aus dem früher **Hedemann'schen Hause** genommenen und für die Gemeinde nicht mehr verwertbaren **verschiedenen Gegenstände** sollen meistbietend verkauft werden. Hierzu ist Termin auf

Sonnabend, den 6. d. Mts., nachmittags 2 Uhr

anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Der Verkauf findet auf dem Hofe des **früher Beck'schen Grundstücks** statt.

Annaburg, den 2. Oktober 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

Bekanntmachung.

Diejenigen Familien, welche einen **Lesehilfzettel** wünschen, haben sich bis spätestens zum **13. Oktober** im Gemeindeamt zu melden.

Annaburg, den 2. Oktober 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

Ausgabe der Zuckermarken.

Die für den Monat November d. J. gültigen Zuckermarken werden am 6. Oktober d. J. im Zimmer der Brotartenausgabe ausgegeben werden.

Die Ausgabe findet nur einmalig in diesem Jahre statt. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Kreis-Ausschusses vom 29. September ds. J. in Nr. 81 der Annaburger Zeitung weisen wir nochmals ausdrücklich darauf hin, daß der Anhang zur Zuckermarke abzutrennen und bis spätestens zum **7. Oktober d. J.** an den betr. **Alteinhändler** abzugeben ist.

Annaburg, den 2. Oktober 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

Die Frankenkassen-Beiträge

sind **umgehend** zu entrichten.
Annaburg, den 5. Oktober 1917.
Die Meldestelle.

Butter-Verteilung.

In der Woche vom 1. bis 6. Oktober werden auf Anordnung der Kreisfettstelle an sämtliche Versorgungs-berechtigten hiesiger Gemeinde **45 Gramm Butter** pro Kopf zur Verteilung kommen.

Annaburg, den 5. Oktober 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

Der Weltkrieg.

Von den Kriegsschauplätzen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz kommt die erfreuliche Nachricht, daß unsere heldenmütigen Truppen den Engländern am Polygon-Walde nördlich der Straße Merin—Ypern ein Kampfgebiet in einer Tiefe von etwa 500 Metern entrissen haben. Die Engländer hatten sehr schwere Verluste und wurden auch eine Anzahl Engländer gefangen genommen. Auf der Linie Langemark nach Hollebeke wurde das Artillerieregiment mehrmals zum Fronteilever gezwungen, bevor das 3. Kavallerie-Regiment der Engländer stattgefunden hätte. Auch vor Verdun in der Nähe von Veysel waren unsere tapferen Infanteristen mit Pionieren in die französischen Stellungen ein und trieben die Franzosen bis in die hinteren Linien zurück.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz war die auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz war die sechsständige gering.

Vom italienischen Kriegsschauplatz erfährt man, daß an der Fronteilever die italienischen Angriffe unbedeutend in den letzten Tagen gewesen sind. Oesterreichischen Seeflugzeugen ist es aber gelungen, die italienische Flugstation Brindisi und die im Hafen von Brindisi liegende Torpedobootsflotte wirksam mit Bomben zu bewerfen. Auch die italienischen Ballonhallen bei Ferrara wurden von den österreichischen Seeflugzeugen mit Bomben verworfen und dabei ein italienisches Luftschiff vernichtet. Die Italiener suchten sich dafür zu rächen und machten einen Angriff mit Flugzeugen auf den österreichischen Kriegshafen Pola. Die Italiener hatten keinen Erfolg, wohl wurde aber von einem österreichischen Jagdflieger ein italienisches Flugzeug heruntergeschossen, und die Insassen, 2 italienische Offiziere, getötet.

Dünkirchen ein Raub der Flammen.

Berlin, 4. Oktober. Unsere Bombengeschwader haben in den letzten Tagen, und vor allem während der Nacht- und Tagesstunden des 1. Oktober, außerordentliches geleistet. Ihre Angriffe galten, wie gewöhnlich, den militärischen Anlagen und Truppenunterkünften hinter der Hauptkampffronten. Die feindlichen Flughäfen bei Verdun, die schon vor 3 Tagen mit solcher Erfolg heimgeschickt wurden, daß auf 3 Häfen langandauernde und weitgehende Brände ausbrachen, wurden neuerdings mit 14400 kg Sprengstoff beworfen. Die Flughäfen, Stapelplätze und Truppenunterkünfte vor der flandrischen Front erhielten in Tag und Nacht fortgesetzten Flügen über 40000 kg Bomben. In St. Omer und Boulogne entzündeten starke Brände. Gleichzeitig wurden militärisch wichtige Anlagen in London und in verschiedenen Orten der englischen Küste erneut mit Bomben angegriffen. In London zeigten mehrere Brände von ihrer Wirkung. In der Zeitung Dünkirchen rieten besonders gute Wäre in der Nacht vom 28. zum 29. September ein Feuer hervor, das an den vielen hundert Borräten, die hier aufbewahrt sind, reichste Nahrung fand. Nach 24 Stunden hatten unsere Flieger fest, daß der Brand nicht gelöscht war, sondern weiter um sich gegriffen hatte; 48 Stunden

Wäter beobachteten sie, daß die Feuersbrunst sich über einen ganzen Stadtteil ausgebreitet hatte, und heute nacht konnten sie melden, daß ganz Dünkirchen ein Haub der Flammen geworden ist. Damit ist ein Hauptstapelplatz des belgisch-englischen Heeres und einer der größten Umschlagplätzen für den Verkehr zwischen England und Frankreich vernichtet.

Calais mit Bomben belegt.

Bern, 3. Okt. Aus Calais berichtet die Pariser Presse: Letzten Donnerstag nachmittag überflog ein deutsches Flugzeug Calais, enterte sich jedoch infolge heftigen Abwehrfeuers bald wieder. Abends 9 Uhr wurde die Stadt neuerdings mit einer großen Anzahl Bomben belegt, aneinandervon mehreren Flugzeugen. Zahlreiche Personen wurden getötet, viele verwundet, einige Gebäulichkeiten schwer beschädigt.

Feindlicher Fliegerangriff auf Stuttgart.

Aus Stuttgart wird amtlich mitgeteilt, daß in der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag feindliche Flieger 2 Angriffe auf Stuttgart gemacht haben. Leider wurden dadurch 3 Männer getötet und 4 Frauen und 1 Knabe verwundet. Der Sachschaden war gering. Die feindlichen Flieger wurden durch Abwehrfeuer wieder vertrieben.

Fliegerangriff auf Frankfurt a. Main.

Frankfurt a. M., 3. Oktober. Gestern abend 10.30 Uhr erschienen, rechtzeitig gemeldet, und von den Abwehrgeschützen lebhaft beschossen, mehrere feindliche Flieger und warfen über Frankfurt und Umgebung eine größere Zahl von Bomben ab. Soweit bisher festgestellt, sind im Weidbilde der Stadt in verschiedenen Stadtteilen 18 Bomben niedergefallen, die geringen Sachschaden anrichteten und nach den bis jetzt eingegangenen Meldungen 5 Personen verletzten. 11 Uhr 35 war der Angriff beendet.

Vernichtung eines englischen Großflugboots.

Berlin, 3. Oktober. Seeflugsflugzeuge der flandrischen Küste haben unter der bewährten Führung des Oberleutnants zur See Christiansen am 1. Oktober abends vor der Heemschmündung ein englisches Großflugboot abgelassen und vernichtet. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wie erhalten wir einen Frieden in Ehren?

Wie erhalten wir einen Frieden in Ehren, wenn wir Deutschen in ihren Bergen stehen: unsere braven Soldaten, die als Helden das Vaterland verteidigen, und unsere deutschen Männer und Frauen in der Heimat, die mit gleichem Edelmuth die Entbehrungen in der Zeit der Feuerung und die Mühen der Arbeit bei schwächerer gewordener Gesundheit tragen?

Wie erhalten wir einen Frieden in Ehren, den wir Deutschen erstehen?

Wir erhalten einen Frieden in Ehren, wenn bei den Völkern unserer Gegner die Nachhabe geführt sind, die die Vernichtung des Deutschen Reiches wollen, was unser Familienglück und unsere Arbeit schürt. Wir erhalten einen Frieden, wenn jene Nachhabe stürzen müssen, weil ihre Absicht, das Deutsche Reich und damit das deutsche Glück zu vernichten, endgültig und unabänderlich gescheitert ist. Kein Opfer, auch nicht das Opfer an Leib und Leben ist unseren Soldaten im Felde zu groß, daß sie es nicht brächten, damit diese Stunde des ehrenvollen Friedens zu uns komme.

Wenn sie aber selbst das Opfer des Lebens gebracht haben, wenn ein Heer von getalenen deutschen Helden heute für uns im Grabe ruht, sollen wir andern, Frauen und Männer, an Geld und Gut dasheim sparen, das zur Verbeißührung des Friedens notwendig ist? — Wenn unsere Soldaten, unsere Helden uns Sieg und Frieden bringen wollen, sobald wir sie mit Geld und Gut unterstützen, dürfen wir unseren Soldaten, unseren Helden einen Teil unseres Gutes, das sie mit ihrem Leben verteidigen, die Kriegsanleihe, die Friedensanleihe, verweigern?

Welch' höherem Zwecke soll unser Geld und Gut dienen, wenn es nicht

den Frieden

uns bringen soll? Den Frieden, den goldenen Frieden, der dem treuen, liebenden Weib und den herigen Kindern den Vater wiedergeben wird, nach dem sie sich geseht haben, Jahr für Jahr, Tag für Tag und Stunde für Stunde! Den Frieden, den goldenen Frieden, der die Last der Feuerung von uns nimmt, daß Gesundheit und Freude wieder bei uns ihren Einzug halten; der die Tore weit öffnen soll zur weiten Welt, die uns heute verlossen ist, über Länder und Meere, daß die Stoffe wieder ins Land kommen, die der deutschen Arbeit harren, und die deutsche Arbeit wieder ihre Ware sende: weithin über die Länder und Meere!

Deutsche Frauen, Deutsche Männer! Auf die Herzen und auf die Hände!

Zeichnet die Friedensanleihe!

Hindenburg-Feier im Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 2. Oktober. Im Anschluß an den täglichen Vortrag des Generalfeldmarschalls über die Lage auf den Kriegsschauplätzen fand bei dem Kaiser Mittagstafel statt. Bald nach Beginn erhob sich S. Majestät und feierte den Feldmarschall als Felsherrn und Heros des deutschen Volkes. Gleich König Wilhelm und seinen Paladinen sei es ihm vergönnt, in hohem Alter noch Taten weltgeschichtlicher Größe zu vollbringen. Der Kaiser dankte ihm dafür im Namen des ganzen Heeres und Volkes. Die geliebte und verehrte Gestalt des Feldmarschalls werde in kommenden Jahrhunderten jaghaft umwoben werden. Er wünschte, daß Gott ihn für weitere Taten erhalte zum segreichen Ende des Kampfes, aus dem ein starkes, gesundes und geeichtes Deutschland hervorgehe.

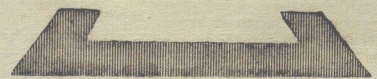
In seiner Antwort dankte der Feldmarschall seinem Kaiserlichen und Königlichen Herrn für das in ihn gesetzte Vertrauen, das er mit Heer und Volk rechtfertigen werde.



Du brauchst kein Geld

um jetzt Kriegsanleihe zu zeichnen, denn die bequemen Zahlungsbedingungen lassen Dir Zeit. Du mußt Dir nur überlegen, was Du in den nächsten Wochen und Monaten voraussichtlich verdienen wirst. Rechne davon ab, was Dich Dein Lebensunterhalt kostet — und Du weißt, was Du Deinem Vaterlande leihen kannst.

Darum zeichne!



Hindenburgs Dank an das deutsche Volk.

Großes Hauptquartier, 3. Oktober.

Mit Seiner Majestät, meinem allerwürdigsten Kaiser, König und Herrn, haben viele Kreise des deutschen Volkes Anteil genommen an meinem 70-jährigen Geburtstag. Der Tag ist dadurch für mich zu einem Festtag geworden, dessen herrliche Einbrüche bis an mein Lebensende fest in meinem Herzen haften werden. Meinen tiefempfundenen Dank kann ich nur auf diesem Wege ausdrücken. Durch all die ungezählten Beweise freundlicher Anteilnahme zieht sich gemeinsam der Ausdruck des Vertrauens, daß ich wie bisher mein ganzes Denken und Handeln als treuer Diener meines kaiserlichen und königlichen Herrn für das Wohl des Vaterlandes einsetzen werde. Diesem allseitigen Vertrauen entnehme ich die Berechtigung zu einer Bitte: Wir haben denn übermäßigsten Anstrich unserer Gegner mit Gottes Hilfe durch deutsche Kraft widerstanden, weil wir einig waren, weil jeder freudig alles gab. So muß er bleiben bis zum letzten. „Nun danket alle Gott“ auf blütiger Wahlstatt. Sorget nicht, was nach dem Kriege werden soll! Das bringt nur Mühsut in unsere Reihen und härt die Hoffnungen der Feinde. Vertrauet, daß Deutschland erreichen wird, was es braucht, um für alle Zeit gesichert dazustehen. Vertrauet, daß der deutschen Erde Luft und Licht geschenkt werden wird zu freier Entfaltung. Die Muskeln gestraht, die Nerven gespannt, das Auge gerabeaus! Wir sehen das Ziel vor uns:

Ein Deutschland hoch in Ehren frei und groß! Gott wird auch weiter mit uns sein! Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Hindenburg hat, wie einige Blätter melden, dem Kreisriegerverband Elberfeld auf ein Jubiläumstelegramm folgende Antwort gefandt: „Ich freue mich, daß die alten Krieger für Ordnung hinter der Front sorgen, damit wir unsere Blinde unbekümmert nur vorwärts auf den Feind richten können. Die Fühne zusammengebissen! Kein Wort mehr vom Frieden, bis die blutige Arbeit vollendet und der Sieg unser ist. Das muß des ganzen deutschen Volkes Lösung sein.“

Glänzende Einzahlungen auf die siebente Kriegsanleihe.

Berlin, 3. Okt. Die Einzahlungen auf die siebente Kriegsanleihe haben, obwohl erster Pflichtzahlungstermin der 18. Oktober ist, bereits seit dem 29. September einen außerordentlich großen Umfang angenommen, so daß der bisher festgelegte Betrag den während der gleichen Zeit bei der sechsten Kriegsanleihe eingezahlten erheblich übersteigt. Diese sehr erfreuliche Tatsache sollte für jedermann eine Mahnung sein, mit dafür zu sorgen, daß das Endergebnis der Zeichnungen den zurzeit zulässigen hohen Erwartungen entspricht.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten der Mustetier Kurt Hoffmann, Sohn des Barbierherrn Hoffmann hier, und der Schüge Alfred Miesch, Sohn des früher hier, jetzt in Grensb bei Deltisch stationierten Weichentellers Herrn Miesch.

Annaburg. Auf dem Felde der Ehre fand den Helmbot der 23-jährige Schüge bei einer Maschinenwehrr-Abteilung Otto Schmidt, Sohn des Fabrikarbeiters Herrn Hermann Schmidt hier, der gleichfalls zum Heeresdienst eingesetzt ist. Der junge Mann war von Beruf Schlosser und weite erst vor kurzem mit seinem Vater zusammen in der Heimat auf Urlaub. Ein zweiter Bruder steht noch im Felde. Auf dem Badriedhöhe in Meenen wurde der Lapiere zur Ruhe gebettet. — Des weitern zeigt in der heutigen Nummer unserer früherer Müßbinger Herr Bauunternehmer Schumann, jetzt in Grünow (Mecklenburg) den Tod seines 19-jährigen Sohnes Friedrich Wilhelm Schumann an, der durch Grasnafschlitz verwundet, den Helmbot starb. Ehre dem Andenken der Tapferen!

Annaburg. Wir möchten nicht verfehlen, an dieser Stelle schon heute auf das am Sonntag, den 14. Oktober, stattfindende Kirchenkonzert in der Schloßkirche aufmerksam zu machen. Dasselbe verspricht einen hochmusikalischen Genuß, der den Annaburgern selten geboten wird. Im Interesse der guten Sache ist eine zahlreiche Beteiligung der Annaburger sehr erwünscht, zumal das Eintrittsgeld, — wie wir hören — gering sein wird.

Annaburg. Der am vorigen Sonnabend abgehaltene Schweinemarkt war mit Ferkelschweinen reich besetzt, welche je nach Alter und Qualität mit 36—35 Mk. pro Paar bezöht wurden. Kauflust war äußerst rege und demzufolge der Markt schnell geräumt.

Annaburg. Auf den am Sonntag im Goldenen Ring stattfindenden Buntten Abend der „Zorgauer Feldgauen“, welcher durch die Mitwirkung des Feldgauen Künstler- und Solisten-Orchesters bereichert wird, sei auch an dieser Stelle hingewiesen.

Das andauernd schöne Herbstwetter kommt der Kartoffelernte recht zu flatten. Sie schreitet ungemein schnell vorwärts. Der Ertrag überfreigt in den meisten Fällen die Erwartungen. Stellenweise zeigt sich ja Magden- und auch Mäulefah, doch ist auch da das Ergebnis befriedigend. Und was die Hauptsache ist, die Kartoffeln sind wohl überall mäßig und schmadhaft, ein großer Vorteil, der die diesjährige Kartoffelernte noch besonders auszeichnet. So gelegen das anhaltend günstige Wetter dem Kartoffelausmachen kommt, so wäre der weiteren Feldbestellung ein durchdringender Regen wiederum sehr günstig. Welleicht wird auch dieser Wunsch des Landmanns bald erfüllt.

Schließung des Wagenlaufes im Güterverkehr. Es besteht die Gefahr, daß die Verjorgung mit Gütern, insbesondere mit Kohle, bei einer Unterbrechung des Eisenbahngüterverkehrs während der Sonn- und Feiertage, die sich durch die Sonntagsruhe ergeben würde, ungünstig beeinflusst wird. Es ist deshalb unumgänglich notwendig, daß ein regelrechter Wagenumlauf auch während der Sonn- und Feiertage unbedingt gesichert wird und Siodungen im Umlauf unter allen Umständen vermieden werden müssen.

Die Kriegsanleihe Waqdeburg weist deshalb darauf hin, daß die Ent- und Belabung der Eisenbahnwagen während aller Sonn- und Feiertage in gleicher Weise wie an den Werktagen stattfinden muß. Es ist vaterländische Pflicht aller Betriebe,



auch an Sonn- und Feiertagen nicht zu veräußern, um die Güterzufuhr und Abfuhr in vollem Umfang durchzuführen.

Verkauf dienunbrauchbarer Militärpferde und Ausleih von Militärpferden. Auf Grund der zahlreich einlaufenden Anträge auf Ueberlassung von Militärpferden gibt das stellv. Generalkommando IV. A.R. folgendes bekannt:

Die unmittelbare käufliche Abgabe von dienunbrauchbaren Militärpferden seitens der Truppenteile ist grundsätzlich ausgeschlossen. Sämtliche für den Militärdienst unbrauchbaren Pferde müssen bestimmungsgemäß den Landwirtschaftskammern zum Verkauf überwießen werden. Anträge auf käufliche Ueberlassung solcher Pferde sind daher nur an die zuständigen Landwirtschaftskammern zu richten. Berücksichtigung können jedoch in erster Linie nur solche Pferdehalter finden, die unbeschadet in Folge geraten und nicht in der Lage sind, sich im freien Handel die erforderlichen Spanntkräfte zu beschaffen.

Gesuche wegen leihweiser Ueberlassung von Militärpferden sind durch Vermittlung der zuständigen Zivilbehörde (Landrat, Kreisdirektion, Magistrat), wofolbst auch die Leihbedingungen eingehalten werden können, unmittelbar an den nächstgelegenen, berittenen Ertragruppenteil zu richten.

Anträge in diesen Angelegenheiten an das stellv. Generalkommando haben nur Verzögerung der Entscheidung zur Folge.

Papierverparnis. Im Interesse der Erparnis an Papier ist eine Reduzierung von Fahrplänen, Kursbüchern und Kalendern jeder Art zu Zeitungen und Zeitschriften verboten und angeordnet worden, daß Ersatzblätter nur in Viertelgröße der Zeitung herausgegeben werden dürfen.

Alles Papier in behördlicher Gewirksamkeit. Der Reichskanzler hat unterm 20. September d. J. eine Verordnung erlassen, wonach das gesamte Papier, ferner Kartons und Pappen unter Welpflicht und Verbrauchsvorschrift fallen. Zur Meldung verpflichtet sind alle Personen, Hersteller, Händler, Lagerer, die im Jahre 1918 mehr als 1000 kg Papier, Karton, Pappe hergestellt, bezogen oder vom Lager entnommen haben. Nicht weniger als 49 verschiedene Sorten sind in dem Fragebogen enthalten, die sich vom Fechten- und Normalpapier bis zum Seiden- und Klotepapier, auf alle Radpapiere und Papierorten erstreckt. Die Nichtbelegung der Meldung wird unter Strafe gestellt. — Die Beschränkung des Verbrauchs wird nicht lange auf die Wartung laßen und damit eine weitere Preissteigerung eintreten.

Die Heizung der Eisenbahnzüge im kommenden Winter wird ähnlich wie im vorigen Jahre eingeschränkt werden müssen. Die Fern- und D-Züge sollen soweit wie nur irgend möglich geheizt werden, während die dem Lokalverkehr dienenden Züge, wie z. B. die Berliner Stadtb., Ring- und Vorortstrecken aller Voraussicht nach überhaupt nicht geheizt werden sollen.

Das Ende der Zweimarkstücke. Ueber die Außerkehrung der Zweimarkstücke werden jetzt die Einzelheiten bekannt gegeben. Danach gelten die Einzelmarkstücke vom 1. Januar 1918 ab nicht mehr als gelegliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einschlag beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Bei den betr. Umstellen werden die Zweimarkstücke bis zum 1. Juli 1918 noch in Zahlung genommen und auch gegen

Reichsbanknoten, Reichsschatzscheine und Darlehnszassenscheine umgetauscht.

Schweine Zwischenzählung. Der Bundesrat hat beschlossen, daß am 15. Oktober d. J. in Deutsches Reich eine Zählung der Schweine vorzunehmen ist. Diese besondere Schweinezählung vor der am 1. Dezember d. J. stattfindenden Viehzwischenzählung erfolgt, um über die Maßnahmen zu einer früheren Abschachtung von Schweinen noch vor Eintritt der Winterzeit Klarheit zu gewinnen. Die gedachten Maßnahmen sollen unseren Schweinebestand mit den vorhandenen Futtermitteln in Einklang bringen, andererseits aber den Bestand auch nicht unter ein gewisses, für die Verlorung notwendig erachtetes Maß herabdrücken. Stellt sich durch die Schweinezählung am 15. Oktober heraus, daß in der einen oder andern Richtung die gegenwärtigen Maßnahmen den gewünschten Erfolg nicht bringen, so sollen sie noch rechtzeitig abgeändert oder ergänzt werden können.

Eine vernünftige Stimme gegen die Ferkelabschlachtung. Stadtdirektor Traumann, Hannover, äußerte sich dort in einer öffentlichen Sitzung der Bürgervertreter über die Abschachtung von Spannerferkeln und meinte, diese Verordnung über die Ferkelabschlachtung sei eine der allergeringsten der Maßnahmenmittelverlorung. Unter dem Deckmantel, 30 pfundige Schweine abzuschlachten, kämen fischer auch größere Tiere im schnellsten Wachstum unter das Messer. Dadurch würde der Fettmangel im kommenden Winter ganz erheblich steigen. Es sei sicher nicht nötig gewesen, das Abschachten in solchem Umfange zu gestatten. Dieser Massenmord fäme dem im Frühjahr 1915 gleich. An Futter fehle es nicht. Man könne die Waldweiden benutzen und sollte diese Massenschlachtungen schleunigst einstellen.

Was uns nottut. Soff der Kriegsgewonnen sein. Bedarf es nicht allein der Waffen. Mut im Feld, dasheim das Geld — Gemeinjam werden sie den Sieg uns schassen. Drumm geht, stellt euch in langer Reihe. Zeichnet, soviel ihr immer könnt. Die siebente deutsche Kriegsangelei. Mor Schlesinger, Aachen.

Sethan. Die beiden Brüder, Befreiter Karl Steinland und Musketier Ernst Steinland, welche beide an der Ostfront mitkämpften, wurden kürzlich für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Elker. 30. Sept. Vom Neubau 20 Meter abgestürzt und verstorben ist der Arbeiter Otto Lennig, 16 Jahre alt, von hier. Lennig ist der Sohn des verstorbenen Korbmachermisters Lennig, die Mutter verliert ihren Ernährer, während 3 älteste Söhne seit Anfang des Krieges im Felde leben.

Madis. 1. Okt. Der Revierförster Haase von hier stellte am Sonntag früh gegen 7 Uhr an der großen Eiche an der Straße Bremmin-Bapfhaus einen Wilderer, nahm ihm das Gewehr ab und forderte ihn auf, mitzugehen. Pöhlisch griff der Wilderer den Förster mit einem Messer an und verletzete ihm mehrere Stiche ins Gesicht, wobei der Angegriffene die Besinnung verlor. Nachdem der Förster wieder zu sich gekommen war, schleppte er sich nach Madis, und wurde später nach dem Paul Gerhardshaus gebracht. Bisher gelang es nicht, den Wilderer zu ermitteln.

Elsterwerda. Auf dem Felde der Ehre stel der fröhliche Landwirtschaftslehrer an hiesiger Winterschule

Dr. phil. G. Große-Bänern, Oberleutnant über Reserve, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, dessen sich weite Kreise unserer Landwirte noch erinnern werden.

Vermischte Nachrichten.

Verbot der Herstellung von Solenkschönern. Die aus Abfällen hergestellten Lederfüßen zum Benutzen der Eiselsohlen dürfen gegen Ende dieses Jahres verschwinden. Seitdem die Lederabfälle für die Ausbesserung von Militärfüßen verwendet werden, werden Abfälle nur noch in kleinen Mengen gelegentlich freigegeben; die Hauptmenge der jetzt noch freiverwendbaren Abfälle ergibt keine haltbaren Solenkschönern, sondern eignet sich mehr für Ausbesserungsarbeiten in der Schuhmachereverkschaft. Die Eiselsohlen-Gesellschaft in E. S. hat deshalb durch eine Bekanntmachung die gemeinbühliche Verwertung von Solenkschönern verboten und zum Teil aus Leder bestehende, mit Wirkung vom 30. September an verboten. Der Vertrieb der bis dahin fertigen Ware ist noch bis zum 1. Dezember gestattet, jedoch unter Preisbeschränkungen.

Für 40000 Mark Goldfranken Beschlagnahme. Auf dem Bahnhof in Kattowitz, auf dem schon so manch guter Fang gemacht worden ist, wurden dem Händler Weimann aus Sosnowice 40000 Mark in goldenen Frankenteilen abgenommen, um der Reichsbank überwiesen zu werden.

Einkernung von Törken zum Seeverdienst. Das türkische Generalkonsulat zu Berlin gibt bekannt, daß laut Verfügung des türkischen Kriegsministeriums alle ottomanischen Untertanen, welche im Jahre 1873 geboren sind, gleichgültig, ob sie die Militärfreiungsstufe beacht haben oder nicht, vom 1. September 1917 an unter die Fahnen gerufen sind und sich unverzüglich in dem für sie zuständigen türkischen Konsulat melden müssen.

Eine Schulerjahrs-Ausstellung. Am 23. und 24. September findet in Chemnitz eine Schulerjahrs-Ausstellung statt, auf welcher Erziehungler, Solenkschönern und Solenkschönern aller Art aus Holz, Eisen und Papier zur Schau und zum Verkauf gestellt werden. Eine Sonderabteilung wird orthopädisches Schuhwerk für Kriegsverletzte zeigen. Die besten Arbeiten werden mit Geldpreisen belohnt werden.

Neu Zentner Gold. Von der Goldbankausstellung in Leipzig ist die fünfzigste Goldbindung an die Goldschmelzwerkstatt in Salsbrücke bei Freiberg abgegeben, um dort verarbeitet und dann als reines Gold an die Reichsbank nach Berlin übergeführt zu werden. Es sind damit nun 9 Zentner Gold abgeteilt worden.

Äußers Werte in finnischer Sprache. Bei dem in allen Kirchen Finnlands am 1. Oktober stattfindenden Reformationsgottesdienst findet eine Sammlung für die Herausgabe der Schriften Äußers in finnischer Sprache statt. Der finnische Senat erteilte hierzu seine Genehmigung.

Neu Briefmarken in Rußland. Die vorläufig in Gebrauch kommenden Briefmarken der neuen Regierung in Rußland bestehen — wie der Berner „Bund“ mitteilt — in den früheren kaiserlichen Briefmarken mit einem Überdruck, auf dem eine phnangische Waise mit gekreuzten Schwertern und den Worten: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ zu sehen ist. Es werden auch dieselben Briefmarken auf hartes Kartonpapier gedruckt und als Geldersatz für keine Beträge während des Krieges verwertet.

Kirchliche Nachrichten.

Christliche: Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.

Die Kriegesbestände fällt aus. In der Schloßkirche kein Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr in der Schloßkirche: Erster Reformationsvortrag: „Die Freiheit eines Christenmenschen.“ Herr Garnisonprediger Lic. Fiedig.

Markt-Ankender.

Am 11. Oktober: Vieh-, Kohl u. Stämm. in Annaburg.

Anzeigen.

Die Abnuz des Mülls und Aische aus den Müllgruben der Anstalt sowie des Anfalls der Kläranlage soll im Wege des öffentlichen Abgebots am Dienstag den 9. d. Mts., 11 Uhr Vormittags im Geschäftszimmer der Anstalt vergeben werden. Die Bedingungen können in den Dienststunden von 8 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. eingesehen werden.

Militär-Knaben-Erziehungs-Anstalt.

Verloren

wurde am Montag Abend ein Portemonnaie mit Inhalt und Radfahrkarte. Der Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Abzugeben in der Geschäftsstelle d. Wf.

Flüssiger Leim

wieder vorrätig bei
Perm. Steinbeiß.

Die Vorwerkung der Arbeiter

für die diesjährige, anfangs Oktober beginnende

Kampagne

findet von jetzt ab statt.

Zuckerfabrik Mühlberg a./E.

in Brotteiwitz.

Wegen Erkrankung des jetzigen wird sofort ein kräftiges

Dienstmädchen

bei hohem Lohn gesucht.

Ferner findet ein

Stubenmädchen

Stellung.

Hollmig's Hotel, Annaburg.

Versichere Dein Schwein!

Eine Versicherung gegen alle Schäden, auch solche nach dem Schlachten entstanden, ist unerlässlich.

Man wende sich sofort an die

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

„**Halensia**“ zu Halle a. S.

Gegr. 1888.

Feste Prämie: Bisher über 4 $\frac{1}{2}$ Mill. Mark entschädigt.

Auch Pferde und Rinder, sowie trüchtige Stuten werden gegen alle Schäden versichert.

Vertreter und Reisebeamte überall noch gesucht.

Zwei junge Ziegen

sobort zu verkaufen bei

Schiepe, Löben.

Eine frischmilchende



Kuh

steht zum Verkauf bei

Karl Malo, Kol. Raudorf.

Royal-Puddingpulver

Paket 40 Pfg.

empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Wieder neu eingetroffen:

50 Stück Handleiterwagen,

ganz besonders stark gebaut, in den Größen 90, 105 und 110 cm Leiterlänge. Weitere Größen in 100 und 120 cm treffen in den nächsten Tagen ein.

W. Puhmann, Holzdorf (Ester).

— Fernsprecher Nr. 2. —

Bahn-Atelier

Annaburg, Torquarstr. 27, im Hause des Herrn O. Schittauf.

Sprechzeit für Bahnkrank:

Jeden Montag von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist

Wittenberg.

Nachruf!

Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich. Dies Wort des Propheten Daniel (12, 3), umschreibt das Lebensbild des teuren Mannes, der am Erntedankfeste selbst als reife Garbe eingesammelt wurde in die himmlischen Scheunen. In seiner vorbildlichen Pflichttreue als sorgfamer Hüter unseres Gotteshauses, als gewissenhafter Lehrer und geschätztes Mitglied des Gemeindekirchenrates wird er uns stets vor Augen stehen, der ehrwürdige Küster und Lehrer

Wilhelm Schimpfkäse,

der nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren mitten aus voller Arbeit heimgerufen wurde. Er hatte keine Zeit, müde zu sein; bei dem derzeitigen Mangel an Arbeitskräften ließ er sich willig eine Arbeit nach der andern auflegen, bis er zusammenbrach. Es trauert um ihn die Gemeinde ohne Ausnahme — genoss er doch mit Recht deren volles Vertrauen, — es trauern um ihn vor allem die vielen Witwen und Waisen, die bei ihm jederzeit Rat und Hilfe fanden. Ein treuer Mann wird viel gegnet, sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Der Gemeinde-Kirchenrat.
Lange.



Unerwartet erhielten wir heute die traurige Nachricht, daß unser einziger lieber Sohn und Bruder

der Musketier

Friedrich Wilhelm Schumann

in treuer Pflichterfüllung durch Granatsplitter im blühenden Alter von 19 Jahren den Heldentod starb. Sein einziger Ausruf ist noch gewesen: „Grüßl meine“ —

Dies zeigt tiefbetrübten Herzens an

F. Schumann und Frau
Marie geb. Helm.
Emilie Lewin geb. Schumann.
Helene Mantzel geb. Schumann.

Grünow i/Meckl., den 2. Oktober 1917.



Auf dem Felde der Ehre fiel am 22. September unser lieber ältester Sohn und Bruder

der Schütze

Otto Schmidt

bei einer Maschinen-Gewehr-Kompagnie
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

im 22. Lebensjahre. Dies zeigen schmerz erfüllt an

Hermann Schmidt und Frau
nebst Sohn. z. Zt. im Felde.

Annaburg, den 3. Oktober 1917.



Von unseren Mitarbeitern erlitten den Heldentod:

Kanonier Gottlieb Kaiser
im Fuß-Artillerie-Regt. No. 22, und

Schütze Otto Schmidt

bei einer Maschinen-Gewehr-Kompagnie
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Wir werden den Tapferen allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Direktion der Annaburger
Steingutfabrik A.-G.

Schmidt's Zahnpraxis

Jessen, Telefon Nr. 91
Sprechst. 9-12, 2-4, Sonnt. 9-12 Uhr
Mittwochs geschlossen.

Künstlich. Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren höherer Zähne. Behandlung für Landkrankenkasernen Torgau.

Sandwicken

(vicia villosa)
habe noch abzugeben.
Adolf Weicholt, Brettin.

Die neue Kriegs-Anleihe

muß

erfolgreich sein — sonst ermutigen wir England weitersankämpfen! — Sie

kann

erfolgreich sein — denn es ist Geld genug im Lande! — Und sie

wird

erfolgreich sein — wenn jeder handelt, als ob von ihm allein alles abhinge!

Darum zeichne!

Wir vermitteln die Zeichnungen gern!

Herr Pfarrer Lange ist jederzeit bereit, diese für uns entgegenzunehmen.

Ländliche Spar- und Darlehnskasse Annaburg

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Nachruf.

Herr Wilhelm Schimpfkäse,

seit Errichtung unserer Genossenschaft im Jahre 1897 unser Rendant und Geschäftsführer, ist mit dem Vierteljahrsschlusse so unvermutet und plötzlich heimgegangen. Er hat uns unschätzbare Dienste geleistet und zwar ohne großen Lohn. Seine gewissenhafte, treue Arbeit, seine edlen, vertrauenerweckenden Eigenschaften sichern ihm ein bleibendes, ehrenvolles Gedächtnis.

Vorstand und Aufsichtsrat der Ländlichen Spar- und Darlehnskasse Annaburg.

Lange, Klausenitzer.
Strauch, Lehmann, Krüger.

Vorläufige Anzeige.

Am Sonntag, den 14. Oktober, nachmittags 4 Uhr, findet in der hiesigen Schloßkirche ein

Kirchen-Konzert

zum Besten der Hinterbliebenen-Fürsorge der gefallenen Annaburger Krieger statt.

Worttagsfolge wird in der nächsten Nummer veröffentlicht.

Vaterländischer Frauenverein zu Annaburg.

Goldener Ring, Annaburg.

Sonntag den 7. Oktober 1917:

Gastspiel der „Torgauer Feldgrauen“

unter Leitung des Operettenkapitlers Kurt Günther und des Torgauer Feldgrauen Künstler- und Solisten-Orchesters, Leiter: Kamerad Ueberschoer.

Bunter Abend

Sologefänge, Duette, Potpourris, Theater.

Unter Anderem:

Im Zeichen der Spionin. Volksstück in 1 Akt.

Im 3. Stock. Schwank in 1 Akt.

Einlaß 6 1/2 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf: Sperrsit (numm.) 1,00 Mk., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf. — An der Abendkasse: Sperrsit (numm.) 1,25 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 60 Pf.

Vorverkauf nur im Goldenen Ring.

Um gütigen Zuspruch bitten

die Torgauer Feldgrauen.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg und Umgegend.

E. G. m. b. H.

Die Mitglieder von Annaburg u. Umgegend werden gebeten,

ihre neuen Zuckerkarten

zwecks Voranmeldung, um für Monat November Zucker beziehen zu können, sofort im Geschäft abzugeben.

Der Vorstand.

Glückwunschkarten

zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl

Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Meine Verlobung mit Fräulein Lotte Müller, Tochter des Kaufmanns Herrn Wilhelm Müller und seiner verstorb. Gemahlin Klara Müller geb. Krahem, beehre ich mich anzuzeigen.

Annaburg,
im Oktober 1917. Lehrer an der Militär-Knaben-Erziehungsanstalt.

Karl Franke,

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

